

Idee, ist immer von mir! bleibt von mir! und wird immer von mir sein!“

Er ist aufgesprungen. Noch immer Jason, aber ein Jason, der dem Peleas vorschlägt, ihm seinen Thron in Zeitungsinseraten zu bezahlen...

Mit beiden Armen in die Ferne weisend, fragt er:

„Würden Sie mir sagen, was das ist?“

„Das ist das Meer...“, haucht Madame Diogène, „das unendliche Meer.“

Er lacht hell auf.

„Nein, gnädige Frau, das ist nicht das Meer! Das ist nicht mehr das Meer! Ich habe eine Reklameplanke daraus gemacht! Eine Anoncenseite! Neptun ist mein Mitarbeiter und hier kommt meine Kriegsflotte!“

Leicht und schnell kreuzen Barken; mit Argonauten bemannt, die nichts anderes sind, als Agenten, führen sie flatternde Großsegel spazieren, auf denen zu lesen ist:

Mit einem Lächeln auf den Lippen, wartet Jason die Wirkung ab. Sie hat sich auch schon eingestellt:

„Ich nehme an“, sagt Madame Diogène und steht auf, „daß Sie nicht verabsäumt haben, auf die Schenkel ihrer Frau Mutter irgend etwas über Konservierung von Leder eintätowieren zu lassen...“

Jason, der bestimmt damit gerechnet hatte, die heutige Nacht mit Madame Diogène zu verbringen, sinkt verblüffend in seinen Stuhl zurück. Madame Diogène schüttet all ihr Kleingeld aus ihrem Täschchen auf die Untertasse, als Bezahlung für den Cocktail und geht lächelnd und zerrissen ab...

Draußen zieht ein Plakat ihre Aufmerksamkeit auf sich, das zwischen einer stylisierten Palme und der blauen Linie der Wellen ein strahlendes Nizza zeigt und darüber die Worte:

Heute abend
9 Uhr im Casino
**„Geh doch nicht
so nackt herum!“**
Dancing
Roulette, Baccara.

*„Wo immer Sie ge-
wesen sein mögen,
es war immer falsch,
denn nur hier ist der
Traum.“*

Reklamebüro Jason

